

Wenn die Katze Rollator fährt

Ziegen streicheln, Lamas beobachten, eine Katze auf dem Rollator spazieren fahren. Im Altersheim Sonnenberg in Reinach AG gehören Tiere zum Alltag, bringen Gesprächsstoff und Freude in den Alltag der Bewohner und bereichern ihr Leben. TEXT: CAROLINE DOKA

Vor vier Jahren gab es im Altersheim Sonnenberg in Reinach AG Zuzug, der für Gesprächsstoff, Aufregung und Freude sorgte. «Damals zogen die Lamas bei uns ein», erzählt die Heimleiterin Miriam Lo Conte. Seither gehören Tiere zum Alltag im Altersheim Sonnenberg. Auf die Lamas Brunelli, Stracciatello, Flöckli und Maxli folgten die beiden Zwergesel Peppino und Stella und die Zwergziegen Seppli und Sissi. Berührungsgängste der Bewohner mit den tierischen Nachbarn gibt es keine, im Gegenteil. Sie sitzen oft am Gehege, beobachten die Tiere, streicheln sie, tauschen sich über sie aus, geben ihnen Namen und entwickeln regelrechte Beziehungen zu ihnen. Die jungen Zwergziegen etwa

waren auf dem Schoss einer Bewohnerin willkommen, als sie noch klein waren. Ein anderer Bewohner liess es sich nicht nehmen, täglich die Esel zu striegeln. Doch nicht nur die Bewohner haben Freude an den Tieren, auch die Besucher sind begeistert. Einige kommen extra wegen der Tiere zum Heim, ohne dass sie dort Angehörige hätten. Familien mit Kindern etwa oder Schulklassen. «So entstehen viele schöne generationenübergreifende Begegnungen», erzählt Miriam Lo Conte.

Diplomarbeit wird Realität

Entstanden ist die Idee, Tiere ins Altersheim zu holen, im Rahmen der Diplomarbeit der Heimleiterin. «Ich bin überzeugt, dass Tiere

den Menschen gut tun», erzählt sie. Sie studierte andere Heime, las Bücher, befragte Bewohner und bekam schliesslich vom Stiftungsrat grünes Licht für das Projekt. Es brauchte Land, Stallungen, Gehege. Man fand Firmen und Private aus der Nähe, die das Projekt als Paten finanzierten, Freiwillige, die die Tiere am Wochenende füttern und misten. «Das wäre für die Bewohner zu viel», meint Miriam Lo Conte. Aus diesem Grund halten die Bewohner auch keine eigenen Tiere. Aber im Heim leben auch der Border-Collie Lenny und die Katzen Miezi und Schnurrli. «Zu ihnen ist die Beziehung noch enger als zu den Tieren im Gehege, mit ihnen kann man kuscheln», schmunzelt die Heimleiterin.

«Die Tiere spüren genau, wo sie willkommen sind. Die Katzen etwa besuchen drei Bewohner auf ihren Zimmern. Und Miezi fährt sogar bei einer Bewohnerin auf dem Rollator mit – und nur bei ihr.»

Tiere im Heim – gibt das nicht Probleme mit der Hygiene? «Überhaupt nicht», sagt die Heimleiterin. «Weder die Lebensmittelkontrolle noch andere offizielle Stellen monieren unsere Tiere. Probleme mit dem Übertragen von Krankheiten gibt es keine. Wir sind mehr denn je begeistert vom Projekt. Tiere bringen Gesprächsstoff, Abwechslung und Freude in den Alltag unserer Bewohner. Sie geben ihrem Tag Leben.» <



Frau S. mit Lenny.